Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 33 — Freitag, den 28. Februar 1930 — 48. Jahrgang

Tardieu wieder an der Regierungsbildung

Erweiterte Plattform mit den Radikalsozialisten — Poincaree soll einbezogen werden

Paris. Der Präsident der Republik hat am Mittwoch Tardieu beauftragt, den Versuch zur Bildung eines Kabinetts unter Zusammenfassung aller republikanischen Kräfte zu machen. Tardieu hat diesen Auftrag angenommen und wird dem Präsidenten am Donnerstag vormittag über den Verlauf seiner Bemühungen berichten. Er nahm sofort die Fühlung mit den maßgebenden Personen auf, besuchte die Präsidenten des Senats und der Kammer und hierauf Briand, nachdem er sich bereits vorher die moralische Unterstützung Poincarees gesichert hatte.

Poincaree erklärte der Presse, daß er ein neues Kabinett Tardiens mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen werde; doch wäre er leider nicht in der Lage, in das Kabinett einzutreten, da ihm die Aerzte noch mehrere Monate Ruhe verschrieben hätten.

Die Möglichkeit der Bildung einer Regierung der republikanischen Zusammenfassung wird in allen parlamentarischen Kreisen erörtert. Gerade diejenigen der Mitte, die bisher das Zünglein an der Wage waren und sowohl Tardieu als auch Chautemps im entscheidenden Augenblick ihre Unterstützung versagten, sprechen sich nunmehr offen für eine neue Regierung auf breiter Grundlage aus. Die Abstimmung am Dienstag abend hat den Beweis erbracht, daß weder die Rechte noch die Linke über eine sichere Majorität verfügen.

Die radikalsozialistische Gruppe hat durch ihren Vorsitzenden Herriot dem gestürzten Ministerpräsidenten Chautemps ihre herzlichste Sympathie ausgesprochen.

•

Paris. Tardieu setzte seine Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten am Nachmittag fort, auch mit den Mitgliedern seines früheren Kabinetts. Franklin Bouillon, der Führer der Radikalen und sozialen Linken, lehnte aus persönlichen Gründen den Eintritt in das neue Kabinett ab, da er sich seine Unabhängigkeit bewahren wolle. Dagegen schlug er Tardieu vor, sich an den Abgeordneten Cathala zu wenden.

Die Radikalsozialistische Kammergruppe faßte am Mittwoch den Beschluß, eine Beteiligung an einem Ministerium Tardieu abzulehnen. Dagegen erklärten sich die Radikalsozialisten bereit, in ein Kabinett einzutreten, in dem Tardieu ein Ministerportefeuille inne hat.



Direktor der Bank für Internationale Zahlungen

dürfte durch Wahl des jetzt in Rom zusammengetretenen Verwaltungsausschusses der Bank der Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank von Frankreich, Quesnay, werden.

Krisengerüchte in Deutschland

Schwierige Auseinandersetzungen im Kabinett — Die Sozialdemokraten gegen Moldenhauers Steuerpläne

Berlin. Der Mittwoch-Kabinettssitzung, in der über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers verhandelt wird, wird von den Berliner Blättern besondere Bedeutung beigemessen. Der „Vorwärts" spricht sogar von entscheidender Bedeutung für das Kabinett Müller. Der „Vorwärts" bespricht sehr eingehend die Steuerpläne Dr. Moldenhauers. Er meint, diese seien von einer derartigen Einseitigkeit, daß man nicht einsehen könne, wie eine Mehrheit für sie mit der Sozialdemokratie herbeigeführt werden könne. In einer Gesamtheit sei das Programm für die Sozialdemokratie untragbar. Es bedeute eine wesentliche Verschärfung der Lage. Auch die „Vossische Zeitung" hält die Lage für sehr ernst und schreibt unter der Ueberschrift „Bruch im Kabinett?" u. a. über die Steuerpläne des Reichsfinanzministers gingen die Meinungen innerhalb der Koalition so stark auseinander, daß vorläufig nicht zu erkennen sei, wo die mittlere Linie zu finden wäre, auf der sich die Koalitionsparteien doch zusammenfinden könnten, wenn der Bruch vermieden werden soll. Wenn Dr. Moldenhauer auf der Durchsetzung seiner Pläne hinsichtlich der Sozialpolitik und des Steuerprogramms bestehe, sei zu besorgen, daß es heute oder morgen im Kabinett zum Bruch komme.

Nach der „DAZ" rechnet man mit der Möglichkeit, daß eine Einigung im Kabinett nicht zustande kommt. Das Blatt meint, daß, selbst wenn im Kabinett am Donnerstag eine Verständigung über das Deckungsprogramm gelingt, der eigentliche Kampf um das Notopferprojekt, an dem Zentrum und Sozialdemokratie nach wie vor festhalten und um wichtige andere Fragen des Deckungsprogramms erst im Reichstag beginnen werde. Nach der „Börsenzeitung" rechnet man wegen der sich häufenden Schwierigkeiten immer stärker damit, daß das Zentrum schließlich doch auf die Voraussetzung einer substanzierten Finanzsanierung verzichten und sich mit einer prinzipiellen Erklärung der Regierungsparteien begnügen werde, die Finanzsanierung erst nach der Verabschiedung des Youngplanes durchzuführen.

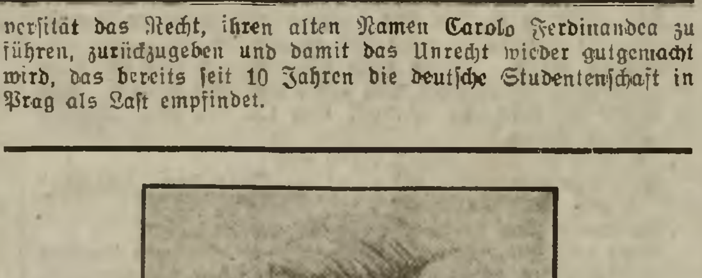
Prügelei im polnischen Heeresausschuß

Warschau. Die erste Sitzung im Sejm hat am Mittwoch im Heeresausschuß einen unerhörten Tumult gezeitigt. Die vom Regierungslager stark kritisierte Wahl des Sozialisten Pajak zum Ausschußvorsitzenden veranlaßte den Abg. Buda (Regierungssozialist) zu einer von Beleidigungen und Anklagen strotzenden Erklärung, in der er seinen Rücktritt als Sekretär der Kommission zu Protokoll gab.

Bei dieser Erklärung erhob sich im Ausschuß heftiger Lärm. Als nun ein Abgeordneter des Regierungsblocks den ehemaligen Sejmmarschall Trampczynski vorwarf, daß er Kaiser Wilhelm als Abgeordneter im deutschen Parlament Parteidienste geleistet habe, rief der Abg. Lazarski Trampczynski zu, daß er nach Deutschland gehen solle. Er habe früher die Deutschen unterstützt und hülle sich jetzt in die Toga der Nationalen Würde. Dieser Zwischenfall veranlaßt den Nationaldemokraten Dombrowski dazu, Lazarski einen Narren zu nennen. Letzterer sprang in größter Erregung auf, stürzte sich auf den Beleidiger und versetzte ihm zwei Schläge ins Gesicht. Diese Vorgänge lösten einen allgemeinen Wirrwarr aus, der damit endete, daß die Sejmwache und mehrere Saaldiener in den Sitzungssaal eindrangen und die Ruhe wieder herstellten.

Die deutschen Studenten Prags gegen das Universitätsgesetz

Prag. Anläßlich des 10. Jahrestages des Inkrafttretens des Universitätsgesetzes, das in seinem ersten Paragraphen die geschichtliche Lüge festlegte, daß kein historischer Zusammenhang bestehe zwischen der jetzigen Prager deutschen Universität und dem von Karl IV. im Jahre 1348 gegründeten Hochschulstudiums, fanden am Mittwoch zwei Studentenversammlungen statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die deutsche Prager Studentenschaft gegen das vor 10 Jahren der deutschen Universität zugefügte Unrecht protestiert wird. Die deutsche Studentenschaft fordert von der Regierung, daß der Prager deutschen Uni-



versität das Recht, ihren alten Namen Carolo Ferdinandea zu führen, zurückzugeben und damit das Unrecht wieder gutgemacht wird, das bereits seit 10 Jahren die deutsche Studentenschaft in Prag als Last empfindet.



Der Berater der amerikanischen Flottenabrüstungsdelegation zurückgetreten

Admiral Jones, der Sachverständigenberater der amerikanischen Delegation bei der Flottenabrüstungskonferenz, hat seine Tätigkeit niedergelegt, weil er der Ansicht ist, daß mit der Annahme des Verhältnisses von 18 : 15 der amerikanischen zu den englischen Großkreuzern wichtige Interessen der amerikanischen Landesverteidigung nutzlos preisgegeben seien.

Deutsche Anträge zur Minderheitfrage

Brüssel. Auf der Schlußsitzung der Minderheitenkommission der Union der Völkerbundsligen stellte der deutsche Vertreter Jungham folgende Anträge, die dem Völkerbund vorgelegt werden sollen:

1. Da heute immer noch der Grundsatz der nationalen Toleranz offen und grundsätzlich verletzt wird und die vom Völkerbund durch die Entschließung vom September 1922 erneut bestätigten großen Grundlinien, die die Grundlage jeder Fortentwicklung in den europäischen Staaten bilden dadurch erschüttert und in Frage gestellt werden; angesichts der verderblichen Wirkungen, die daraus in Europa für die Gültigkeit und Wirksamkeit des Grundsatzes des Schutzes der nationalen Minderheiten und für den öffentlichen Glauben an den Völkerbund entstehen — bittet die Vollversammlung des Weltverbandes der Völkerbundsligen den Völkerbund erneut, über das Fortbestehen der Gültigkeit des im abendländischen Rechtsbewußtsein verankerten Grundsatzes von der nationalen Toleranz durch Wiederholung der Beschließung vom September 1922 Klarheit zu schaffen.

2. Da die Mißstände, die in Europa durch die ungenügende Befriedigung der gerechten Forderungen der Minderheiten entspringen, sich fortgesetzt steigern und nur zu einem der Haupthindernisse, der von allen Einsichtigen angestrebten europäischen Verständigung zu werden drohe, sondern sogar vielerorts den Frieden unmittelbar gefährden, da ferner gerade die psychologische Entspannung auf dem Gebiet des Nationalitätenkampfes besonders geeignet ist, die Verständigung der europäischen Staaten auf das Wirksamste zu fördern, richtet die Vollversammlung der Völkerbundsligen an alle europäischen Staaten den dringenden Appell, in ihrer Staatsgesetzgebung, soweit es bisher noch nicht geschehen ist, unter Wahrung in der in den Minderheitsschutzverträgen festgelegten Richtlinien zu einer klaren Abgrenzung der nationalkulturellen Rechte ihrer Minderheiten zu schreiten, sei es, daß sie dieselben ihre kulturellen, insbesondere ihre Schulbedürfnisse unter Staatsaufsicht selbst regeln lassen, sei es, daß die den Minderheiten einzuräumenden staatlichen Einrichtungen auf kulturellem Gebiet, insbesondere der Schulpflege, den Erfordernissen der Erhaltung und freie Betätigung des nationalkulturellen Eigenlebens voll gerecht werden.

Die griechisch-türkischen Beziehungen

London. Nach einer aus Angora in Athen eingegangenen Meldung hat die türkische Regierung die griechische Regierung davon verständigt, daß sie bereit wäre, eine Höchsttonnageziffer für die türkische Kriegsflotte anzunehmen. Dieser Mitteilung wird erhebliche Bedeutung beigemessen. Im Zusammenhang mit einer Erklärung von Venizelos in der griechischen Kammer, wonach die türkisch-griechischen Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht durch einen Flottenbauwettbewerb gestört werden dürften. Zwischen beiden Ländern sei die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen eine unbedingte Notwendigkeit.

San Domingo von den Aufständischen genommen

Paris. Wie aus San Domingo gemeldet wird, haben sich die Aufständischen nunmehr auch der Zitadelle und der wichtigsten strategischen Punkte der Hauptstadt bemächtigt. Es verlautet, daß der Präsident der Republik und der Vizepräsident in die französische Gesandtschaft geflüchtet sind. Der Oberbefehlshaber der Aufständischen, General Estrelle, hat dem Gesandten der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß das Leben und Eigentum der amerikanischen Staatsbürger geschützt werden wird.



Bewaffnetes Eingreifen der Vereinigten Staaten in San Domingo?

In Washington verfolgt man den Putsch in der mittelamerikanischen Republik San Domingo, der sich über das ganze Land ausgebreitet hat, mit größter Aufmerksamkeit. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß amerikanische Marinetruppen nach San Domingo entsandt und bis auf weiteres dort stationiert werden, wie dies schon einmal — 1916 bis 1924 — der Fall war.

Keine Aenderung im Arbeitsprogramm der Flottenkonferenz

London. Am Mittwoch fand eine Besprechung zwischen den Führern der Abordnung der Flottenkonferenz statt, über die folgender amtlicher Bericht ausgegeben wurde: „Die Abordnungsführer und der französische Vertreter Frankreichs haben am Mittwoch nachmittag die Frage der Fortsetzung der Arbeiten der Konferenz erörtert. Es wurde vereinbart, daß das ursprüngliche Arbeitsprogramm durchgeführt werden soll, sobald die Konferenz mit dem Wiedereintreffen einer französischen Abordnung ihre volle Arbeit wieder aufnehmen kann. In der Zwischenzeit werden die privaten Besprechungen zwischen den Abordnungen fortgesetzt. Die Arbeiten des technischen Unterausschusses machen gute Fortschritte."

Von amtlicher Seite wird ergänzend darauf hingewiesen, daß die Konferenzarbeiten befriedigend fortschreiten und auch weiterhin auf der Grundlage eines 5 Mächteabkommens durchgeführt würden. Die in London verbliebenen Mitglieder der französischen Abordnung würden über alle laufenden Angelegenheiten befragt. Von einem Dreimächteabkommen sei bisher bei keiner Abordnung die Rede gewesen.

In Londoner politischen Kreisen rechnet man damit, daß es Tardieu gelingen werde, ein neues Kabinett zu bilden und daß er bereits Montag oder Dienstag in London wieder eintreffen könnte.

Nach 12 Jahren Bolschewismus

Die Lebensmittelrationen in Moskau

Aus Moskau wird der „Prager Presse" berichtet, daß die neuen Lebensmittelrationen für die nächsten Monate herabgesetzt und wie folgt festgesetzt werden:

Täglich und pro Kopf 400 Gramm Schwarzbrot. (An drei Tagen im Monat darf an Stelle der Brotration ein Pfund Mehl gekauft werden.)

An 17 Tagen im Monat 100 Gramm Brei pro Kopf.

Im Monat pro Kopf: 200 Gramm Butter (Handarbeiter): 400 Gramm); 100 Gramm Tee: 1200 Gramm Zucker; 800 Gramm Gerste, 400 Gramm Heringe (doch nur den Genossenschaftsmitgliedern); 1 Liter Spiritus für Kochzwecke.

Eier, Milch, Reis und Mehl werden nur solchen Familien gewährt, die Kinder unter zwölf Jahren zählen.

Für jedes Kind erhält man: 15 Eier im Monat, ½ Liter Milch an 24 Tagen im Monat, 400 Gramm Mehl und 400 Gramm Butter im Monat.

Kartoffeln, Gemüse und Früchte sind die einzigen nicht rationierten Lebensmittel, doch sind nur Kartoffeln leicht zu haben, Gemüse und Früchte dagegen außerordentlich schwer erhältlich.

Bezugsberechtigt für Woll- und Baumwollwaren sind ausschließlich Arbeiter, und zwar mit 4 Meter pro Familie.

Einmal alle drei Monate hat man auf den Ankauf einer Zwirnrolle Anspruch.

Ebenso erhalten im Monat die Arbeiter — aber nur sie — 400 Gramm Seife.

In Rußland herrscht weder Krieg noch Bürgerkrieg. Die Sowjetherrschaft ist seit zwölfeinhalb Jahren errichtet, die Zeiten des Bürgerkrieges liegen acht Jahre zurück.

Rußland ist ein Agrarland.

Nicht auszudenken wäre die Hungersnot in der Sowjetunion, namentlich in den Städten, wenn Rußland auch nur annähernd ein solches Industrieland wäre wie es Deutschland ist!

Die Rache eines verspotteten Krüppels

Vor dem Warschauer Appellationsgericht hatte sich dieser Tage ein gewisser Joseph Rylski wegen mehrfacher Brandstiftung zu verantworten. Er hatte sein ganzes Heimatsdorf angesteckt. Was hatte ihn hierzu getrieben? Rylski ist ein Krüppel. Verwachsen, lahm und bucklich kam er zur Welt. Von Kindheit an wurde er gehänselt und verspottet. Nicht nur von den Kindern, auch von den Erwachsenen. Ueble Schimpfnamen wurden ihm, der für seine Gebrechen nichts konnte, dauernd nachgerufen. Grimmiger Haß zu allen Menschen wuchs in dem heranwachsenden Krüppel auf. Endlich, als er zum Manne gereift war, glaubte er die Zeit für gekommen, um mit seinen Feinden abzurechnen. Eines Nachts entstand in einer Wirtschaft seines Heimatsdorfes ein Brand. Die Bauern eilten herbei, um zu löschen. Plötzlich flammte auch an der entgegengesetzten Seite des Dorfes ein Feuer auf. Die Löschenden mußten zur Hälfte fort, um den neuen Brand zu löschen. Da sah man auch schon ein drittes, ein viertes und fünftes Feuer. Ein großer Teil des Dorfes ging in Flammen auf. Den Täter entdeckte man an Spuren des bekannten Krückstocks, den der Bucklige stets mit sich trug. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Appellationsgericht bestätigte das Urteil.

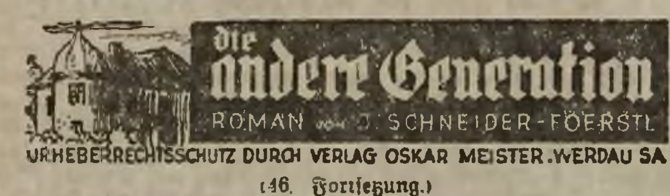
Die Wahlen in den Verwaltungsrat der BIZ

Rom. Auf der Sitzung der Leiter der großen Notenbanken wurde die Wahl weiterer Mitglieder des Verwaltungsrats der BIZ, insbesondere die Wahl der amerikanischen Vertreter Mac Garrah und Fraser vorgenommen, die telegraphisch darüber verständigt wurden. Von den Notenbankleitern wurden außerdem in den Verwaltungsrat ernannt: für England Sir Charles Adda, für Belgien Francqui, für Italien Beneduce, für Japan Nohara, für Frankreich Baron Brincard und Graf de Vogue. Die deutschen Vertreter sind noch nicht ernannt worden. Sobald die Zusage der Amerikaner vorliegt, wird die Bildung des Verwaltungsrats vorgenommen werden und den Baden-Badener Organisationsausschuß der BIZ Mitteilung gemacht werden.



Die Beisetzung des Gesandten Dr. Köster

am 22. Februar auf dem Waldfriedhof Sülldorf bei Blankenese-Hamburg. Hinter dem Sarge die Witwe des Verstorbenen, die von Reichsinnenminister Severing geführt wird.



(46. Fortsetzung.)

„Nein!" sagte Ebrach und erschrak über seine eigene Stimme. Aber keine Linie ihres Gesichtes verriet irgendwelche Verwunderung. Sie hat keine Ahnung von dem Brief, dachte er, und ließ die Hände in die Tasche gleiten, die Lore-Lies' Zeilen enthielt. Wie hatte Rita doch kürzlich gesagt? „Ich habe ganz andere Grundsätze als du! Wenn ich jemand mit einer Lüge helfen kann, dann tu ich's." Aber es war doch immerhin schwer, sich in seinen alten Tagen noch mit einer Lüge zu belasten. — Und er hatte es eben getan: der alte Offizier „General Ferdinand von Ebrach" — hatte gelogen! Wissentlich und vorsätzlich! Gelogen um eines Versprechens willen, das er gegeben hatte. Das machte ihn unsicher, und er war seiner Schwiegertochter dankbar, als sie das Gespräch auf andere Bahnen lenkte.

„Nun bin ich wieder ganz wohl," sagte sie, trat hinter ihn und legte die Arme um seinen Hals. Das hatte sie noch nie getan, wenigstens so impulsiv zärtlich nicht.

Er hielt ihre Hände fest. Sie waren warm und weich und schmiegten sich willig in die seinen: „Hast du Sehnsucht nach deinem Manne?" fragte er lächelnd.

„Ja!" Es kam nicht scheu und verlegen, ganz ehrlich und offen hatte es geklungen. „Ich möchte so gerne, daß du einmal nach ihm siehst, Vater!"

„Das ist unmöglich, Kind!"

„Er schreibt, es geht ihm gut und er sei mir treu, aber es könnte auch eine Lüge sein."

„Rita! — Ein Ebrach lügt nicht!"

„Niemals, Vater?"

„Nein!"

Sie drückte ihre Wange gegen die seine. Im Spiegel sah er ihr Lächeln und wurde verlegen. „Du glaubst es nicht?"

„Doch, doch Vater! — Wie könnte ich Zweifel haben an dem, was du sagst. Wenn du den Satz aufstellst: Ein Ebrach lügt niemals — so steht es für mich fest, daß du die Wahrheit sprichst."

Sie fühlte an ihrer kühlen Wange seine glühend heiße und neigte ihr Gesicht etwas tiefer, damit der Spiegel nicht wieder zum Verräter würde.

Diese eine einzige kleine Lüge, aus Liebe und Rücksicht um einer Frau willen hervorgegangen, brachte Rita dem Schwiegervater näher, als es ihm all die Monate vorher trotz besten Willens gelungen war. Als sie das Gesicht wieder hob und ihn ansah, frug er sich vergeblich, wovon ihre Augen so etwas strahlend Frohes bekommen hatten.

„Wann erwartest du Ernst zurück?" fragte er und zog sie neben sich in den Stuhl.

„Nicht vor Juni!"

„Wir haben erst Januar, liebes Kind."

„Ich weiß! — Er soll nur bleiben, und wenn es ihm in Sorrent zu langweilig wird, soll er ein bißchen in die Sabinerberge gehen. Wenn auch seine Lunge heil ist, seine Muskeln wird er trotzdem noch besser kräftigen müssen. Und da dachte ich eben, du könntest ihm für ein paar Wochen Gesellschaft leisten."

„Ich habe dir schon gesagt, Rita! —"

„Daß das unmöglich ist! Ja! — Aber das „Warum" hast du mir nicht verraten."

„Ich denke, das ist ohne weiteres verständlich."

„Ganz und gar nicht! — Bitte, Vater, rede mir diesmal nichts dazwischen, bis ich fertig bin. Ich habe mit Grünfeld ein Monatsfixum vereinbart. Ich hatte keine Lust mehr immer nur so von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, auf ein paar Groschen zu warten. Er hat mir fünfhundert Mark geboten. — Was ich an Hüten und dergleichen zu Hause fertige, geht eigens für sich. — Wenn ich dich nun herzlich bitte, fahre nach Sorrent und sieh nach, ob mein Mann wirklich so gute Fortschritte im Genesen macht, wie er schreibt, ist das dann solch ein unbilliges Verlangen?"

„Ich würde niemals von dir Geld für solche Zwecke nehmen."

„Nicht?"

„Nein!"

„Schade! Es hätte mich so gefreut." Aber sie drang nicht weiter in ihn.

Der Zufall kam ihr am anderen Tage bereitwillig zu Hilfe. Ernst schrieb, er hätte jetzt den Süden herzlich satt. Rita sollte ihm schreiben, wie die Witterungsverhältnisse zu Hause seien, dann käme er in ein bis zwei Wochen zurück. Der Februar wäre oft schon sehr milde in Deutschland gewesen und würde ihm sicher keinen Schaden mehr bringen.

„Der Mensch ist verrückt!" schalt der General und reichte ihr den Brief hinüber. „Das heißt glattweg in seinen Tod gehen."

„Diese Ansicht teile ich auch. Du mußt ihm schreiben, Vater, daß das nicht geht! Vielleicht ist er so vernünftig und bleibt noch einige Zeit."

„Und wenn er es nicht tut?"

„Dann muß man ihm eben seinen Willen lassen."

Rita hatte es kühl und überlegen gesagt, als ob es ihr vollständig gleichgültig wäre, ob ihr Mann sich in dem deutschen Winter den Tod holte oder nicht.

Der Vormittag war lang! Nun konnte der Schwiegervater überlegen, ob er ihr Angebot, nach Sorrent zu reisen, annahm oder es nach wie vor ausschlug, von ihr Geld zu diesem Zwecke flüssig zu machen.

Als er zum Mittagstisch nach Hause kam, sah sie bereits das Resultat seiner vormittägigen Ueberlegung in seinem Gesichte geschrieben. „Ich werde reisen — wenn ich dich bitten dürfte, Rita — —," es fiel ihm ungeheuer schwer.

Sie kam ihm ohne Zögern zur Hilfe. „Das haben wir doch gestern bereits besprochen! Du fährst und siehst nach, wie es ihm geht, und trägst Sorge, daß er noch einige Wochen bleibt. Ich bin überzeugt, daß auch dir die italienische Sonne vorzüglich bekommen wird."

Er hatte trotzdem noch mancherlei Bedenken: der Paß, das Billett, die Reiseroute und hundert andere Kleinigkeiten, an denen nur gar zu oft ein geplantes Programm im letzten Augenblicke scheiterte.

Rita trug für alles Sorge. Sie ging aufs Konsulat, besorgte die Fahrkarte, packte seine Koffer, verstaute Proviant in die schwarze kleine Ledertasche und erstand einen neuen Schirm für seinen etwas verschossenen alten. Es waren noch keine fünf Tage verflossen, stand er bereits reisefertig.

Am Abend des sechsten fuhr er ab.

Rita sah den Rauchwolken des Zuges, der ihn nach dem Süden trug, noch eine Weile nach. Genau wie damals, als er nach der Katastrophe zu Karl und Lena zurückfuhr. Sie holte tief Atem, als sei ihr nun eine ungeheure Last von der Seele.

Endlich! — — —

Nun wollte sie ohne Zögern dem armen Menschen, der da droben in seiner Dachstube vor die Hunde ging, ein Asyl bieten.

Sie winkte einer Autodroschke und nannte Straße und Nummer. Der Chauffeur sah die elegante Frau in dem langen kostbaren Pelzmantel prüfend an, als habe er falsch verstanden.

„Battenbergstraße 26! — Sie haben doch gehört."

Er verneigte sich, klappte den Schlag hinter ihr zu und sprang auf den Führersitz. Schmutziges Schneewasser spritzte zu beiden Seiten gegen die Wandung. Ab und zu stieß die Hupe einen kurzen warnenden Ton in das Schneegestöber, das von Regentropfen durchsetzt wurde. Lichterfunkelnde Auslagen rannten draußen vorüber. Strahlenbündel schossen über den Asphalt und ertranken in trüben schwarzbraunen Lachen zerronnenen Schnees. Wenn ein Wagen dem ihren entgegenkam, fielen Ritas Lider geblendet herab.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Todesfall.

=s= Die hierorts allseits bekannte Gasthausbesitzerin Frau Gertrud Grzondziel verstarb Mittwoch, den 26. d. Mts. in dem schönsten Frauenalter von 49 Jahren. R. i. p.

Zur letzten Ruhe.

=s= Ein fast endloser Trauerzug begleitete am gestrigen Nachmittag den so früh ums Leben geraubten Hilfsmonteur Berthold Gnielczyk, von der ul. Sobieskiego, zur letzten Ruhestätte. Unverhofft und ohne jeglichem Abschied trennte sich der Verunglückte von seinen lieben Eltern, Geschwistern, Mitarbeitern und Sportsfreunden. Ein tragischer Unglücksfall, der sich bei der Austragung seines Berufes ereignete, nahm dem erst 23 Jahre alten jungen Mann das Leben auf immer. Der Verstorbene, der bei seinen Eltern und Mitarbeitern äußerst beliebt war, gehörte auch mit zu den eifrigsten Sportlern unserer Gemeinde. Das große Trauergefolge, welches von der hiesigen Berg- und Hüttenkapelle geführt wurde, zeugt von der allgemeinen Beliebtheit des Verunglückten. Am Grabe sprach Herr Pfarrer Scholz eine zu Herzen gehende Ansprache. Mit dem Liede: „Morgenrot, Morgenrot . . .“ wurde der Sarg in das ewige Bett gelegt. Eine tiefe Trauer folgte und am liebsten waren die Angehörigen gar nicht vom Grabe weggegangen.

Rasch kommt der Tod.

=o= In der Nacht zum heutigen Donnerstag, gegen 12½ Uhr, starb nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung, ein alter ehemaliger Laurahütter Bürger, der Bäckermeister Bruno Langer, z. Zt. Beuthen OS., im Alter von 51 Jahren. Der Tod dieses aufrechten Mannes ist um so tragischer, als er am 28. d. Mts. mit seiner Ehefrau das silberne Ehejubiläum feiern sollte. Sein Tod wird aufrichtig bedauert. R. i. p.

Im Silberkranz

o. Am heutigen Donnerstag feiert der Tischlermeister Reinhold Mainka, wohnhaft ul. Staszyca, mit seiner Ehefrau Marta, geb. Winkler, das Fest der silbernen Hochzeit.

Abraham

o. Am Freitag feiert ein alter ehemaliger Laurahütter Bürger, der frühere Maschinenwerkmeister der Richterschächte, Herr Gerhard Klingberg, z. Zt. wohnhaft in Beuthen, seinen 50. Geburtstag. Wir gratulieren.

Hohes Alter.

=o= Am Sonnabend, den 1. März d. Js., begeht ein alter Laurahütter Bürger, der ehemalige Kaufmann und Hausbesitzer Albin Sobek, wohnhaft auf der Wandastraße 13 in Siemianowitz, seinen 88. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren.

Militäreinberufungen.

=s= Entgegen den Gerüchten, wonach das Militärgesetz für Oberschlesien keine Gültigkeit haben soll, sind in diesen Tagen wieder eine größere Anzahl Aufforderungen an die tauglich Gemusterten unserer Gemeinde ergangen. Die meisten Einberufenen sind nach Jaroslaw und Stanislaw bestimmt worden. Einige hatten jedoch das Glück nach Kattowitz zu kommen. Die Order lauten für den 13. März. Das Abschiednehmen wird wieder viele Tränen kosten.

Verlängerte Geschäftszeit in Siemianowitz

o. Die Geschäftswelt von Siemianowitz wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut einer polizeilichen Verfügung am Sonnabend, den 1. März, sämtliche Geschäfte und öffentliche Verkaufsstände bis 8 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen.

Befugnis zur Lehrlingsausbildung.

=o= Durch Erlaß der Kattowitzer Starostei wurde dem selbständigen Schlosser Josef Poloczek in Siemianowitz die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen im Schlosserhandwerk erteilt.

Submissionsblüten.

s. Die Gemeinde Siemianowitz hat die Vergebung der Abfuhr von Pflastersteinen ausgeschrieben und zwar 1380 Tonnen Steine und 40 Tonnen Bordsteine. Offerten reichten 14 Bewerber ein, die Preise von 2—6 Zloty pro Kubikmeter ansetzten. Die Abfuhr erhielt die Firma Neugebauer mit 2 Zloty pro Kubikmeter.

Wieviel Arbeitslose zählt Laurahütte?

=s= Der Betrieb auf dem Arbeitslosenamt auf der Gemeinde wird immer größer. Die Zeiten der letzten Krisenjahre scheinen sich zu wiederholen. Augenblicklich werden von der Gemeinde zirka 1200 Arbeitslose registriert, wovon allerdings nur 428 Unterstützung erhalten.

Bevölkerungsziffer von Siemianowitz und Umgegend.

=o= Laut einer Statistik des Landratsamtes in Kattowitz zählte im Monat Januar d. Js. Siemianowitz 38 809 Einwohner, Przelaika 1157 Einwohner, Baingow 1120 Einwohner, Bittkow 4530 Einwohner, Michalkowitz 8311 Einwohner, Hohenlohehütte 11 113 Einwohner und Eichenau 10 326 Einwohner.

Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen.

s. Auf der ul. Pilsudskiego in Kattowitz stieß das Motorrad 4922 mit einem Lastkraftwagen zusammen. Das Motorrad wurde vollständig demoliert, der Motorradfahrer kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

Bärentanz auf dem Wochenmarkt

=o= Seit einigen Tagen befindet sich eine Truppe Zigeuner mit ihren Wohnwagen in Siemianowitz, welche auf den Straßen ihre Bären tanzen läßt. Auf dem letzten Wochenmarkt am Dienstag erschien die Truppe ebenfalls mit ihren beiden großen Tanzbären und ließ diese ihre Künste vorführen. Im Handumdrehen waren die Marktstände verlassen und die Käufer umstanden in dichten Haufen die tanzenden Bären. Der pekuniäre Erfolg der Zigeuner war nicht schlecht.

Hochzeitsfest mit Messerstecherei.

=s= In einem Lokal zu Eichenau kam es während einer Hochzeitsfeierlichkeit zu einer wüsten Keilerei, wobei das Messer wieder die Hauptrolle spielte. Franz G. versuchte mit seinen Freunden als ungeladener Gast den Saal zu betreten. Es kam zu einer tätlichen Auseinandersetzung, wobei G. bewußtlos von mehreren Messerstichen getroffen zusammenbrach. Er erhielt 3 Messerstiche in den Kopf und 12 weitere vorwiegend in den linken Arm. Man schaffte den Bewußtlosen in das Knappschaftslazarett nach Siemianowitz.

Das Urteil in der Schmuggelaffäre Burkhardt

34 500 Zloty Geldstrafe

Eine große Zollhinterziehungsaffäre kam vor der Finanzstrafkammer des Landgerichts in Kattowitz zum Austrag. Angeklagt war der Inhaber der Stempelfabrik in Kattowitz, Paul Burkhardt, dessen Ehefrau Gertrud, ferner der Angestellte Ludwig Pajonk, der Chauffeur Paul Giembicza, sowie der Kaufmann Marian Adler, die letzten drei in Kattowitz wohnhaft. Der Sachverhalt ist folgender: In den Jahren 1926 bis Ende 1928 wurden in bestimmten Zeitabschnitten, im Auftrage des ersten Angeklagten, durch den mitangeklagten Chauffeur mittels Auto aus Beuthen und Gleiwitz größere Mengen Stempel, Stempelkissen, Gummiunterlagen, sowie andere Gummibestandteile, im Werte von mehreren Tausend Zloty, unverzollt nach Polen eingeführt. Die Kattowitzer Kriminalpolizei erhielt von dem Schmuggel von einer bestimmten Seite Kenntnis. Ein größeres Polizeiaufgebot führte in den Werkstätten der Firma Burkhardt Revisionen durch und fand eine größere Menge Schmuggelware vor, welche beschlagnahmt wurde.

Die weiteren polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß der mitangeklagte Ludwig Pajonk vor und während der Revisionen verschiedenes Beweismaterial so u. a. Fakturen und andere Dokumente vor der Polizei absichtlich versteckte, während der Beklagte Marian Adler Schmuggelware aufkaufte und bereits seit einigen Jahren seinen Bedarf bei der Firma deckte. Gegen alle Personen wurde s. Zt. gerichtliche Anzeige erstattet. Nach Vornahme der Voruntersuchungen wurden die Arretierten wieder auf freien Fuß gesetzt.

Bei der Gerichtsverhandlung waren nur die letzten drei Angeklagten anwesend, während die ersten Beklagten von Rechtsanwalt Dr. Guzy vertreten worden sind. Nach Ueberprüfung verschiedener Fakturen und Deklarationen wurde die Schuld der Angeklagten Paul Burkhardt, Ludwig Pajonk und Paul Gimbicza wegen Schmuggel, Mitwissenschaft und Beihilfe festgestellt, zu welcher sich auch diese zum Teil bekannten. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab weiterhin, daß die mitangeklagte Ehefrau bei dem Schmuggel nicht mitbeteiligt war, bezw. von diesem nichts wußte, ferner, daß Angeklagter Marian Adler unschuldig sei, da er bereits seit Jahren von der Firma Burkhardt Waren kaufte und immer der Ansicht war, daß es sich um heimische Artikel handele. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft und des Gerichts wurde von der Vernehmung der geladenen Zeugen, es handelte sich um insgesamt 17, Abstand genommen.

Nach einer längeren Beratung wurden verurteilt: Paul Burkhardt zu einer Geldstrafe von 30 000 Zloty, bezw. 300 Tagen Gefängnis, Ludwig Pajonk zu 3500 Zloty, bezw. 35 Tagen und Paul Gimbicza zu 1000 Zloty oder 10 Tagen Gefängnis. Weiterhin wurden den Angeklagten die Gerichtskosten, in Höhe von 3450 Zloty auferlegt. Die Konfiskation der Schmuggelware wurde aufrecht erhalten. Die übrigen Angeklagten kamen, mangels genügender Beweise, frei.

Feindliche Gesinnungsgenossen.

s. In Byttkow gerieten ein gewisser S. und G. in einem Lokal in Streit. S. war der Stärkere und G. suchte sein Heil durch einen Sprung aus dem Fenster. S. sprang ihm aber nach und verabfolgte ihm noch eine weitere Tracht Prügel. Das letzte Wort sprach die Polizei, die diesem Kampf ein schnelles Ende bereitete.

Verwaister Privatweg.

=s= Schon oftmals ist an dieser Stelle geklagt worden, daß der Privatweg, der die Straßen Florjana und Sobieskiego an der früheren Mokrskischen Brauerei verbindet, an regnerischen Tagen und bei Tauwetter nicht passierbar ist. Es dürfte der Hüttenverwaltung wohl nicht schwer fallen, dort einige Fuhren Schlacken anfahren und ausschütten zu lassen. Die dort den Weg passierenden Einwohner würden ihr hierfür sehr dankbar sein.

Der Dienstag-Wochenmarkt

war ziemlich gut beschickt und die Preise fast unverändert. Man zahlte für 1 Kopf Welschkohl 20 Groschen, 1 Bund Mohrrüben 15 Groschen, Kraut 20 Groschen, 1 Pfd. Aepfel 50—60 Groschen, Grünzeug 1 Zloty und Zwiebeln 15 Groschen. Auf dem Fleischmarkt kostete 1 Pfd. Rindfleisch 1,30 Zloty, Kalbfleisch 1,30 Zloty, Schweinefleisch 1,70 Zloty, Speck 1,60 Zloty und Talg 1,20 Zloty, Krakauerwurst 2,20 Zloty, Leberwurst 2,20 Zloty, Preßwurst 2,20 Zloty und Knoblauchwurst 2 Zloty. Für 1 Pfd. Kochbutter zahlte man 2,80—3,00 Zloty, Eßbutter 3,40 Zloty und Dessertbutter 3,60 Zloty, 5—6 Stück Eier 1 Zloty.

Schlachtfest.

=s= Wir machen auf das am heutigen Donnerstag und Freitag, den 28. Februar d. Mts. bei Herrn Leopolt (Restaurant Kokott, ul Sobieskiego 1) stattfindende Schweinschlachten aufmerksam. An diesen Tagen ist auch verlängerte Polizeistunde.

Tätigkeitsbericht des Hilfsvereins deutscher Frauen.

o. Aus dem Jahresbericht des Hilfsvereins deutscher Frauen in Siemianowitz für das Jahr 1929 entnehmen wir folgendes: Der Verein hat in dem vergangenen Jahre wieder reiche karitative Arbeit geleistet. Gesteigerte Not, erhöhte Schwierigkeiten im Hilfswerk geben dem Jahre 1929 seine besondere Note. Trotzdem, oder gerade deshalb konnte der Verein im Laufe des Berichtsjahres 120 Personen mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken, 7 Frauen mit Säuglingswäsche und eine Anzahl verschämter Armer mit Geldspenden unterstützen. 86 bedürftige Kinder wurden zu Weihnachten mit gutem Schuhwerk und Strümpfen versorgt. Für die Milchspeisung armer Kinder wurde ein ansehnlicher Betrag ausgegeben. Die verschiedenen Unterstützungen sind ohne Ansehen der Person ausgeteilt worden. Für die Kinder der Mitglieder fand eine kleine Nikolausfeier statt. Von sonstigen Veranstaltungen hat der Verein mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage abgesehen. Vier Damen des Vereins sehen auf eine 25—28jährige aufopferungsvolle Vorstandstätigkeit zurück. Zum Schluß werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß der übliche Damenkaffee am Montag, den 3. März, nachmittags 4 Uhr, im Generlichschen Lokale stattfindet.

Monatsversammlung.

=s= Am morgigen Freitag, den 28. Februar, hält der K. S. 07 Laurahütte in seinem Vereinslokal, Duda, auf der Beuthenerstraße seine fällige Monatsversammlung ab. Da auf der Tagesordnung sehr wichtige Punkte stehen, werden die Mitglieder hierdurch gebeten, zu der fraglichen Versammlung recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auch Gönner des Vereins sind herzlichst willkommen. Beginn: 8 Uhr abends. Besondere Einladungen sind an die Mitglieder bereits ergangen.

Freiwillige Sanitätskolonne

=o= Die Freiwillige Sanitätskolonne von Siemianowitz hält am Sonntag, den 2. März, um 2 Uhr nachmittags, im Lokal Przybylla auf der Wandastraße ihre fällige Monatsversammlung ab. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Faschingsvergnügen des Cäcilienvereins Laurahütte

=o= Am Sonntag, den 2. März, abends 7 Uhr, veranstaltet der Cäcilienverein an der St. Antoniuskirche in Siemianowitz im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Das Programm ist sehr reichhaltig. Außer einigen Gesangsvorträgen des gemischten Chores wird auch der Männerchor einige Lieder zum Vortrag bringen.

Maskenball.

=s= Wie bereits berichtet, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 2. März, der hiesige Handwerkerverein im Saale des Herrn Uher einen Maskenball, wozu er die Bürgerschaft unserer Doppelgemeinde herzlichst einladet. Der fragliche Saal ist künstlerisch dekoriert worden. Die Eintrittspreise sind recht mäßig gehalten. Wir können den Besuch nur bestens empfehlen.

Karnevalvergnügen.

=s= Der hiesige K. S. Iskra veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 1. März, in seinem Vereinslokal, Prochotta, Schloßstraße, sein zweites Faschingsvergnügen im engsten Kreise seiner Mitglieder. Eintritt wird nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte gewährt. Einlaßkarten sind noch am morgigen Mannschaftsabend zu haben. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt worden. Beginn 7½ Uhr abends. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Mannschaftsball.

=s= Das angesagte Mannschaftsvergnügen des K. S. 07 Laurahütte, welches am Sonnabend, den 1. März, im Vereinslokal Duda stattfinden sollte, fällt aus.

Kinonachricht.

s. Die Kammerlichtspiele bringen bereits ab heute Donnerstag bis Montag das ergreifende Sittendrama „Die Straße der verlorenen Seelen“ mit der weltberühmten Filmkünstlerin Pola Negri. Ein Film von überwältigender Wucht und Darstellung. Das Ringen einer vom Schicksal gedemütigten Frau. Hierzu ein lustiges Beiprogramm! — Auf der Bühne: Persönliches Auftreten der Akrobatentruppe „Milanos“ in ihren halsbrecherischen Attraktionen. Siehe heutiges Inserat!

25jähriges Jubiläum der Byttkower Feuerwehr.

=o= In diesem Jahre feiert die Freiwillige Feuerwehr in Bittkow ihr 25jähriges Jubiläum verbunden mit der Fahnenweihe. Die Feier ist auf den 3. August d. Js. festgesetzt worden. Die Vorbereitungen dazu sind jetzt bereits im Gange, da das Jubiläum im großen Maßstabe gefeiert werden soll und eine größere Anzahl Feuerwehren der Wojewodschaft Schlesien und der angrenzenden Wojewodschaft erwartet werden.

Aus Michalkowitz.

s. Am kommenden Sonntag findet in Michalkowitz die feierliche Einweihung der neuen Wojewodschaftskolonie, die aus 33 Häusern besteht, statt. Sie soll den Namen Michael Grazinski-Kolonie erhalten. Der Wojewode selbst hat seine Anwesenheit zugesagt. Ein besonderes Sanatorenkomitee trifft die Feiervorbereitungen. Die Kirchenfeier wird durch das Radio übertragen.

Sportliches

Der hiesige Boxklub beteiligt sich an den schles. Meisterschaften.

=s= Der hiesige Amateur-Boxklub beteiligt sich in diesem Jahre zum ersten Male an den Meisterschaftskämpfen um die Meisterehren von Schlesien. Neun Kämpfer wie Kowollik, Suschiol und Jendryssek werden versuchen den Verein gut zu vertreschol und Jendryssek werden versuchen den Verein gut zu vertreten. Die ersten Kämpfe beginnen am Sonnabend in Myslowitz. Wir wünschen den Laurahüttern recht viel Glück.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 28. Februar 1930.

1. hl. Messe für verst. Matias Kolodziej, Eltern Ullrich, verst. Sohn und Tochter.
2. hl. Messe für verst. Franz Pluszczyk, Ehefrau Marie und Tochter Martha.
3. hl. Messe für verst. Damasius Wojcik und Ehefrau Josefine.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 28. Februar 1930.

6 Uhr: für Familie Gaida aus Anlaß der Silberhochzeit.
6,30 Uhr: in bestimmter Intention.

Sonnabend, den 1. März 1930.

6 Uhr: für die Verst. aus der Parochie.
6,30 Uhr: für verst. Sophie Rebitta und für verst. Verw.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita“ naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Wahlkalender für den 30. März

Am 30. März wählen 32 schlesische Gemeinden ihre Vertreter. Es sind dies folgende Gemeinden: Myslowitz, Nikolai, Tarnowitz, Wojniki, Bittkow, Kochlowitz, Konczyz, Michalkowitz, Siemianowitz, Neudorf, Welnowiec, Biertultau, Gorzyce, Dubiensko, Koloszyz, Lyski, Moszczenitz, Orzupowitz, Pogrzebien, Przegendza, Rogoszna, Rzuchow, Turze, Turzyczki, Kochczitz, Glinice, Droniowiczki, Cieszowa, Chelm, Poremba, Nieder-Goczalkowitz und Lipine.

Für die oben angeführten Gemeinden wurde nachfolgender Wahlkalender festgesetzt:

Vom 17. Februar bis 5. März Auslegung der Wählerlisten zwecks Kontrolle derselben durch die Wähler.

Vom 17. Februar bis 2. März Terminfestsetzung für die Einreichung von Reklamationen.

Vom 26. Februar bis 15. März, mittags 12 Uhr, Einreichung der Kandidatenlisten. Am 20. März letzter Termin zur Ergänzung der Kandidatenlisten.

Vom 22. März bis 29. März nochmalige Auslegung der Wählerlisten, die bis zum Wahltage ausliegen werden.

Vom 22. bis 27. März Ernennung der Wahlkommissionen für die einzelnen Wahlbezirke und der Hauptwahlkommission.

Am 30. März Wahltag.

Feierschichten auch bei der Eisenbahn

So unwahrscheinlich es klingt, ist es doch Tatsache geworden, daß selbst die Eisenbahn Feierschichten einlegen muß. Die Hauptleitung der Eisenbahnen in Warschau hat an alle Direktionen ein Rundschreiben erlassen, worin ausgeführt wird, daß mit Rücksicht auf den Rückgang im Eisenbahntransport der PKP. vorerst in den Werkstätten Feierschichten bezw. Reduzierungen vorgenommen werden müssen.

Die Konferenz bringt in Vorschlag entweder 1. die Werkstätten für die Dauer von einer Woche ganz zu schließen oder 2. die Arbeitszeit auf zwei Tage in der Woche zu beschränken ohne für die Feierschichten eine Entschädigung zu zahlen, oder 3. eingelegte Feierschichten auf den Urlaub anzurechnen. Die Vertreter der Organisationen brachten in Vorschlag vorläufig von derart rigorosen Maßnahmen abzusehen und nur an jedem Montag eine Feierschicht einzulegen, welche auf den Urlaub angerechnet wird. Der Werkstättenarbeiter wäre dann von Sonnabend mittag bis Dienstag früh dienstfrei. Die Hauptleitung der PKP. gab dem Vorschlag statt. Der Zeitpunkt, von wann ab die geplanten Maßnahmen einsetzen, ist noch nicht bekanntgegeben.

Die Tegernseer wieder in Oberschlesien

Die Deutsche Theatergemeinde hat auch in diesem Jahre die Tegernseer Bauernbühne für ein längeres Gastspiel in Polnisch-Oberschlesien gewonnen. Dem Ensemble wurde im vorigen Jahre so außerordentliches Interesse entgegengebracht. Sein Wiederkommen wird auch in diesem Jahre überall aufs freudigste begrüßt. Die Einreise-, sowie die Aufenthaltsgenehmigung im Gebiete der Wojewodschaft ist bereits erteilt worden. Die Gastspiele werden am 16. März beginnen.

Das Urteil im Prozeß Czuma und Genossen

Gestern wurde das Urteil in dem großen Prozeß gegen die PPS.-Lewica vor dem Strafgericht in Sosnowiec verkündet. Die Angeklagten Cwik und Burgin wuden zu je 4 Jahren Zuchthaus, Gadomski zu 3 Jahren Gefängnis, Polka, Spalek, Kusto und Pienkniewski zu je 2 Jahren Gefängnis, Czuma, Pilat, Koperczak, Durniewicz und Zych zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Bonderko erhielt 3 Jahre Gefängnis wegen kommunistischer Propaganda in der Jugendorganisation; die Angeklagten Lewecka, Plakowna, Schwimierowna, Kurpielowna erhielten je zwei Jahre Gefängnis, Krzyzkowski und Szydlowski je 1½ Jahr Gefängnis und Jarek 1 Jahr Gefängnis. Wegen kommunistischer Umtriebe wurden noch Jaskolski und Pawlas zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Allen Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Die Angeklagten nahmen das Urteil, in welchem 39 Jahre Gefängnis ausgesprochen wurden, gelassen auf. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, was das Gericht damit begründete, daß ihre Intelligenz nicht so weit hinreichte, daß sie sich der Tragweite ihrer Tätigkeit bewußt waren. In der Urteilsbegründung heißt es, daß nachgewiesen wurde, daß die PPS.-Lewica mit Zustimmung und auf Wunsch der 3. Internationale begründet wurde, um kommunistische Propaganda zu treiben und von den Kommunisten ausgehalten wurde.

Ein neuer österreichischer Konsul

Der österreichische Konsul Künzel von der Konsulatsexpositur Kattowitz ist an das Konsulat nach Breslau berufen worden. Seine Vertretung übernimmt Ehrenkonsul Lewalski, der zugleich Generaldirektor der Friedenshütte ist.

Charnas hat 80 000 Zloty veruntreut

Ueber die Veruntreuungen der LOPP.-Gelder durch den Eisenbahnbeamten Charnas in der Eisenbahndirektion in Kattowitz haben wir ausführlich berichtet. Damals hieß es, daß Charnas 30 000 Zloty veruntreut hat. Die eingeleitete Untersuchung ergab jedoch, daß Charnas im Jahre 1929 30 000 Zloty LOPP.-Gelder sich angeeignet hat. Seine Betrügereien reichen aber bis in das Jahr 1927 zurück und er hat 1927 und 1928 den Betrag von 50 000 Zloty sich rechtswidrig angeeignet. Die Untersuchung ist noch nicht beendet und man rechnet damit, daß der veruntreute Betrag noch viel höher sein wird. Charnas begnügte sich nicht mit den Betrügereien der LOPP.-Gelder, sondern bestahl alle, die ihm das Geld anvertraut haben. Er verwaltete auch die Kasse der physischen Vorbereitungsorganisation der Eisenbahner und stahl daraus 3000 Zloty.

Im Zusammenhange mit den Diebereien des Charnas wurde der Leiter der mechanischen Abteilung in der Eisenbahndirektion, Peczka, nach Wilna und der Eisenbahnkassierer Dr. Witowski nach Krakau versetzt. Peczka ist bereits nach Wilna abgereist, Witowski amtiert in Kattowitz weiter. Die Eisenbahner wollen aus der LOPP. austreten und haben diesbezügliche Anträge an die Eisenbahndirektion gerichtet. Die Direktion hat die Anträge zurückgewiesen.

Kattowitz und Umgebung

Eltern, achtet auf eure Kinder! Auf der ulica Mikolowska wurde von einem Personenauto der 8jährige Johann Szal angefahren. Der Knabe erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Junge aus dem Krankenhaus wieder nach Haus entlassen. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Wojciechowskiego. Dort geriet der 4jährige Johann Pajonczak aus Zalenze unter die Räder eines Fuhrwerks. Dem Knaben wurde hierbei ein Bein gebrochen. Nach den inzwischen eingeleiteten polizeilichen Ermittelungen soll der Fuhrwerkslenker die Schuld an den Verkehrsunfall tragen, welcher es an der notwendigen Vorsicht fehlen ließ. Der Knabe wurde in das städtische Spital in Kattowitz überführt.

Die Deutsche Einheits-Stenographie, die im Jahre 1924 aus den Systemen Gabelsberger und Stolze-Schrey geschaffen wurde und die heute in allen deutschen Schulen gelehrt, bei allen deutschen Behörden angewendet wird und auch bei Handel und Industrie vorherrschend Anmeldung findet, ist bereits auf 6 fremde Sprachen übertragen, und zwar auf englisch, französisch, spanisch, russisch, polnisch und Esperanto. Die polnische Uebertragung wurde bearbeitet von dem Professor Dr. Taub in Grodek-Jaggiellonski und dem Diplom-Handelslehrer Haake in Danzig. Der Bezirk Oberschlesien im Verband für Einheitsstenographie in Polen wird neben deutsch. Lehrgängen auch Kurse f. poln. Stenographie nach der genannten Uebertragung geben. Die ersten Anfängerkurse beginnen in Katowice Dienstag, d. 4. März cr., abends 7½ Uhr, im Zimmer 23 der Schule ul. Stawowa (Teichstraße), in Königshütte am Donnerstag, den 6. März cr., abends 7½ Uhr, im Zimmer 8 des Staatsgymnasiums (Neubau). Die Teilnahme bedingt Beherrschung der polnischen Sprache. Außerdem beginnt am Dienstag, den 4. März cr., abends 7½ Uhr, im Zimmer 25 der Schule Teichstraße (ul. Stawowa) in Kattowitz ein neuer Anfänger-Kursus in deutscher Einheits-Stenographie. Anmeldungen bei Kursus-Beginn.

Ein unerwünschtes Bad. In der Nähe der „Bank Gospodarstwa Krajowego" in Kattowitz fiel ein stark betrunkener Mann in die Rawa. Der Betrunkene konnte sich aus seiner mißlichen Lage nicht selbst helfen. Er wurde mit Hilfe anderer Personen aus dem nassen Element gezogen und nach dem städtischen Krankenhaus geschafft, da er in der kalten Abendluft und infolge der nassen Kleidung, an allen Gliedern zitterte. Eine große Menge Zuschauer lockte der Vorfall an.

1500 Zloty Brandschaden. Infolge Ofendefekts brach in der Wohnung des Mieters Wilhelm Pinka auf der ul. Mikolowska Feuer aus. Der durch das Feuer verursachte Schaden beträgt 1500 Zloty.

In der Wohnung bestohlen. Einen Geldbetrag von 270 Zl., ferner ein Paar Schuhe und einen Sweater, stahl aus der Wohnung der Frau Katharina Koloczek in Kattowitz der Bäckergeselle Anton St. aus Paulsdorf.

Ein guter Griff. Reiche Diebesbeute machten bis jetzt nicht festgestellte Spitzbuben, welche in die Lagerräume der Firma Puschkiewicz auf der ul. 3-go Maja 6 einen Einbruchsdiebstahl verübten. Die Täter stahlen dort insgesamt 250 Flaschen französischen Kognak, Marke „Briand", im Gesamtwerte von 4000 Zloty. Die Polizei hat sofort die Ermittelungen nach den Tätern aufgenommen. **I**

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20: Berichte. 20,15: Unterhaltungskonzert der Philharmonie.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 16,25: Kinderstunde. 18: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Abendberichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15,20: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert, anschließend: die Abendberichte.

Sonnabend. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 16,35: Vorträge. 18: Kinderstunde. 19,25: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Wetterbericht. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Freitag, den 28. Februar. 9: Uebertragung aus dem Provinzial-Landtagssaal im Landeshaus Breslau: 5. Mitteleuropäische Wirtschaftstagung. 16: Stunde der Frau. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Kinderzeitung. 17,55: Schlesischer Verkehrsverband. 18,10: Heimatkunde. 18,30: Wirtschaft. 18,55: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 19,10: Von der Deutschen Welle, Berlin: Funkprobeschreiben. 19,25: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,30: Berlin: Zum Gedächtnis Friedrich Eberts. 20: Aus Berlin: Rückblick auf Schallplatten. 20,30: Konzert. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Handelslehre: „Reichskurzschrift, Wiederholungs- und Diktatstunde."

Sonnabend, den 1. März. 15,40: Stunde mit Büchern. 16,05: Aus Königsberg: Konzert. 17,30: Die Filme der Woche. 18,05: Zehn Minuten Esperanto. 18,15: Berufsfragen. 18,40: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik.

Am Mittwoch, den 26. Februar, vorm. 1/2 10 Uhr verschied nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche meine liebe, gute Gattin, unser liebes Mütterchen, Schwester, Schwägerin und Tante, die Gasthausbesitzerin, Frau

Gertrud Grzondziel

geb. Pilawa

im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigen im tiefen Schmerz an

Siemianowice, den 27. Februar 1930

Hugo Grzondziel, als Gatte
Margarete, Karl, Erhard
als Kinder

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. März nachmittag 1/2 4 Uhr vom Trauerhause ul. Matejki 15 aus statt.